

Das Schloss wird zur grossen Wunderkammer

BURGDORF Bei der Umnutzung des Zähringerschlusses spielt die Neukonzeption der Museen eine wichtige Rolle. Rund 1 Million Franken dürfte für die verspieltere, inspiriertere und interaktivere Inszenierung der Sammlung zur Verfügung stehen.

Hellebarden, Kanonen, ein Webstuhl, Goldmünzen, Masken aus fernen Ländern: Das und noch viel mehr bekommt zu sehen, wer heute das Schlossmuseum, das Helvetische Goldmuseum oder das Museum für Völkerkunde besucht. Alle drei sind sie in der Zähringerburg über den Dächern der Stadt Burgdorf untergebracht. Nun wird das Schloss bekanntlich für rund 15 Millionen Franken umgebaut. Kernstück wird danach die Jugendherberge mit Restaurationsbetrieb sein. Aber auch die Museen werden im «neuen» Schloss eine tragende Rolle spielen. Nur sollen sie diese Rolle anders – und vor allem gemeinsamer – interpretieren als heute.

Aus drei mach eins

Für die neue Ausrichtung und die Gestaltung der Museen ist die Agentur Groenlandbasel zuständig. Sie hat den Ideenwettbewerb gewonnen und mit ihrem Konzept die Jury überzeugt. Die wichtigste Änderung: Es wird künftig nicht mehr drei Museen geben, sondern nur noch eines. Die Besucher sollten die Sammlung als eine Einheit wahrnehmen, sagte Matthias Schnegg von Groenlandbasel gestern an einer Medienkonferenz. Das Ziel sei es, die «heterogene Sammlung» der drei Museen miteinander zu verschmelzen, sie spielerisch zu zeigen. «Wir werden ein Durcheinander veranstalten», sagte Schnegg schmunzelnd.

Das Konzept sieht vor, dass die Sammlung nicht wie heute in einer grossen Dauerausstellung und mehreren wechselnden Sonderausstellungen präsentiert wird. Vielmehr sollen Wunderkammern geschaffen werden: thematische Kabinette, kleinere Räume, in denen jeweils zu einem Oberthema verschiedene Objekte ausgestellt werden. «Wir denken etwa an die umfangreiche Laternensammlung», sagt Schnegg. «Die könnte man beispielsweise in der Besuchergarderobe für eine spielerische Installation verwenden.» Die Industriegeschichte von Burgdorf mit den edlen Stoffen, die schon früh in alle Welt geliefert wurden, könnte das



60 000 Objekte umfassen die Sammlungen der Schlossmuseen. Nun sollen die Bestände bereinigt und miteinander verschmolzen werden.

Thomas Peter

Mehrere thematische Kabinette sollen anstelle eines grossen Ausstellungssaals treten.

Thema für eine weitere Wunderkammer sein.

Der Präsident der neuen Stiftung Schloss Burgdorf, Markus Meyer, hat sich zum Ziel gesetzt, dass das Schloss auch museal zu einer Institution mit nationaler Ausstrahlung wird. «Ich könnte mir etwa eine Zusammenarbeit und einen Austausch mit Sammlungen aus anderen Zähringerstädten vorstellen.»

Koordinator gesucht

Geplant ist zudem, dass die Sammlung nicht nur in den Kabinetten gezeigt wird, sondern dass die Zimmer der Jugendherberge mit einbezogen werden. Schnegg kann sich etwa ein Südseezimmer oder ein Traumzimmer vorstellen, die mit Artefakten des Museums bespielt würden.

Damit eine zeitgemässere, attraktivere Präsentation der 60 000 Objekte umfassenden Sammlung erreicht werden kann, suchen die Museen nun auf Mandatsbasis eine Kulturvermittlerin oder einen Kulturvermittler. Ihre oder seine Aufgabe wird es sein, gemeinsam mit der Agentur Groenlandbasel die neuen Wunderkammern kuratorisch zu gestalten, unter aktiver Einbindung der heutigen Museums-

fachleute im Schloss. Zum Anforderungsprofil gehört später auch die Gestaltung der Museumsführungen mittels Audioguide. Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch schwedt vor, dass die Stelleninhaberin oder der Stelleninhaber auch Pakete für Schulen schnüren wird, damit künftig noch mehr Klassen aus dem ganzen Land ihre Landschul- und Projektwochen in Burgdorf verbringen.

Idealerweise würde die nun gesuchte Fachperson später auch die operative Leitung des

Schlössermuseums übernehmen. Das sei aber keine zwingende Voraussetzung, sagte Zäch.

Noch kein Geld gesprochen

Die Neugestaltung des Schlossmuseums ist im Vollausbau mit 1,4 Millionen Franken budgetiert. Laut Zäch sei geplant, dass Stadt Burgdorf und Kanton Bern sich 1 Million hälftig teilen. «Die politischen Entscheide dazu stehen aber noch aus», betonte die Stadtpräsidentin. Den Rest müssten die Museen aufbringen.

Philippe Müller

PROMINENT BESETZTER STIFTUNGSRAT

Seit wenigen Tagen ist der Stiftungsrat der Stiftung Schloss Burgdorf komplett. Er setzt sich aus prominenten Fachleuten zusammen. Präsiert wird der Rat vom Oberaargauer **Markus Meyer**, Rechtsanwalt und ehemaliger SP-Grossrat. Vizepräsidentin ist Burgdorfs Stadtpräsidentin **Elisabeth Zäch**. Im Stiftungsrat für die Bauphase zuständig sein wird der Burgdorfer Architekt **Ueli Arm**. Die Finanzen während der Bauphase und später während des Betriebs im Griff haben soll **Reto Heiz**, seines Zei-

chens Leiter der Region Bern bei der UBS. Für Fragen des Denkmalschutzes konnte der stellvertretende Denkmalpfleger des Kantons Zürich, **Peter Baumgartner-Huber**, gewonnen werden. Er ist Prüfungsexperte an der BFH in Burgdorf. Mit der Berner Hotelière **Beatrice Imboden-Engler** ist eine Fachfrau zuständig für Fragen der Jugendherberge. Und die Ansprechpartnerin für das Museum soll vonseiten des Stiftungsrats Kulturvermittlerin **Susanne C. Jost** sein. *phm*

Im Verein

EMMENTAL

Ehrungen für gute Leistungen

Am Eltern- und Infoabend der Schneesport Mittelland (SSM) Region Ost Ski Emmental wurden 15 Athletinnen und Athleten für ihre guten Leistungen geehrt. Mit Fotos und Anekdoten riefen die Anwesenden die vergangene, für Ski Emmental sehr erfolgreiche Saison in Erinnerung. Da nach den Herbsttrainingslagern auf den Gletschern im Pitztal und in Saas-Fee lange Zeit nur spärlich Schnee lag und bis Mitte Januar praktisch keine Trainingspisten zur Verfügung standen, war jeweils bei derjenigen auf der Elsigentalalp ein rechtes Gedränge. Mehrere Mannschaften mussten sich die Läufe teilen, und es war sehr viel Flexibilität gefragt. 13 Emmentaler Athletinnen und Athleten qualifizierten sich im Laufe des Winters für den Grand-Prix-Migros-Final, der auf den nächstjährigen WM-Pisten von St. Moritz stattfand. Die 737 besten Rennfahrerinnen und Rennfahrer aus der ganzen Schweiz waren am Start. Shaienne Zehnder belegte einen Podestplatz, und weiteren 14 Mitgliedern von Ski Emmental gelangen Top-Ten-Platzierungen. Am Eltern- und Infoabend wurden die GP-Migros-Qualifikanten, die Meister des Regionalverbandes im Slalom und Riesenslalom (SSM-Meister) sowie die SSM-Raiffeisen-Trophy-Gesamtsieger geehrt. *eph*

Die Ausgezeichneten: Shaienne, Leandra und Kjetil Zehnder, Walterswil; Vincent und Lucien Praz, Konolfingen; Luca und Fabio Zybach, Unterlangenegg; Daria Zurlinden, Niederbipp; Kaspar Kellerhals, Frieswil; Fabian Spring, Schangnau; Sven Liechti, Röthenbach; Tim Buchholz, Bremgarten; Ken Graf, Burgdorf; Karin Eicher, Eriz; Daria Graf, Bleiken.

ROTARY CLUB EMMENTAL

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Im Juni 2015 verwüstete ein verheerendes Erdbeben weite Teile von Nepal. Der Rotary Club Emmental hatte noch kurz zuvor beschlossen, sich an einem Augenoperationsprojekt zu beteiligen. Da die Ärzteteams vor Ort durch die damals erforderlichen Noteneinsätze so stark gefordert waren, musste das vorgesehene Augenprojekt vorerst storniert werden. Nachdem die Soforthilfemassnahmen nun abgeschlossen sind und eine neue Lagebeurteilung es ermöglicht hat, kann das aufgeschobene Vorhaben in die Tat umgesetzt werden. Dank Kontakten über den Rotary Club Kalimpong in Indien und vor allem durch Gewährsleute der Organisation Rigpe Dorje Schweiz können in den nächsten Wochen in den abgelegenen Regionen zwischen 3500 und 4000 Personen untersucht und operativ versorgt werden. Den für dieses Vorhaben budgetierten Beitrag von rund achttausend US-Dollar wird der Rotary Club Emmental übernehmen. *pd*

Wir gratulieren

EGGIWIL

Heute Samstag kann **Margrit Rentsch-Müller**, Neuen-schwand, ihren 80. Geburtstag feiern. *cme*

Wir gratulieren herzlich und wünschen der Jubilarin einen schönen Festtag.

BZ Namen

An der Generalversammlung der Regionalspital Emmental AG wurden neue Verwaltungsräte gewählt. Neu dabei sind der Utzenstorfer Hausarzt **Rolf Zundel**, **Drahomir Aujesky**, seines Zeichens Direktor und Chefarzt der Universitätsklinik und Poliklinik für allgemeine innere Medizin am Inselspital Bern, sowie der Burgdorfer Steuerexperte und Wirtschaftsprüfer **Ariste Baumberger**, **Jürg Beer** und **Paul Wittwer** hingegen scheiden aus dem Gremium aus. Dies, weil 2018 die auf zehn Jahre beschränkte Amtszeit aller bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates endet. Mit dieser Massnahme soll die Kontinuität im Rat gewahrt werden. *pd*

Alles neu im Verein

SUMISWALD Um den Gewerbeverein Sumis-Wasen sei es in den letzten Jahren ruhig geworden, wird in einem Communiqué mitgeteilt. Nun soll er wiederbelebt werden. Ein erster Schritt wurde gemacht. An der Hauptversammlung vom Mittwoch wurde der neue Vorstand vorgestellt. Präsiert wird der Verein von Corinne Loosli (Albiro AG). Weitere Amtsträger: Vizepräsident Beat Löffler (All Print Sumiswald AG), Sekretär Christian Sommer (Hans Sommer GmbH), Kassier Thierry Wenger (Nyffenegger-Holz AG), Beisitzer Roland Schnellmann (Schnellmann GmbH) und vonseiten des Detailhandels Cornelia Reist (HJ Reist AG). *pd*

ANZEIGE



Die Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen teilt die Meinung der UNO-Drogenkontrollbehörde (INCB), dass der Drogenhandel und -konsum vor allem für die Industriestaaten eine der grössten Gefahren für unsere Jugend darstellen.

Kenner/-innen von wissenschaftlichen Studien sprechen sich klar gegen eine Verharmlosung des Drogenkonsums aus. Denn die Folgen, insbesondere des Cannabiskonsums, sind nicht selten Schul- und Lehrabbrüche, Jugendarbeitslosigkeit und Gewalttaten.

Deshalb verlangen wir Eltern und verantwortungsbewusste Bürger/-innen endlich:

Präventionsmassnahmen analog derjenigen der legalen Drogen

Abstinenzorientierte Therapieangebote mit dem Ziel (wie im Betäubungsmittelgesetz 1.a festgeschrieben), Menschen von ihrer Sucht zu befreien und wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

EgD Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen

www.elterngegendrogen.ch